



Abb. 1: Laufgewichts-Personenwaage der Gebrüder Pfitzer um 1890 in Originallackierung mit goldfarbenen Verzierungen



Eine Laufgewichts-Personenwaage der Gebrüder Pfitzer

Martin Koenig¹ und Sönke Vogel²



Noch bis weit in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden zur Bestimmung des Körpergewichts Dezimal-Brückenwaagen aus Holz mit losen Gewichten verwendet, wie sie Alois Quintenz 1821 in Strassburg erfunden hatte. Spätere Brückenwaagen erhielten ein Laufgewicht auf einer Säule. Somit entfiel das gebückte Hantieren mit losen Gewichten und das Resultat konnte bequem in Augenhöhe abgelesen werden.

Die Luxusausführung einer solchen Arztwaage zeigt *Abbildung 1*. Die eichfähige, 139 cm hohe Personen-Laufgewichtswaage der Gebrüder Pfitzer aus Oschatz/Sachsen weist eine Höchstlast von 210 kg auf, weil in Deutschland bis kurz nach der Jahrhundertwende Laufgewichtswaagen mindestens 200 kg Höchstlast aufweisen mussten, um die Eichzulassung zu erhalten.

Der Waagenfuß besteht aus lackiertem Holz, die Säule und Mechanik aus geschmiedetem Stahl. Die schwarzen Eisenteile sind mit Gold verziert, wie es damals bei Arztwaagen üblich war.

Mittels der Aushebeschraube lässt sich der Einfallszahn des großen Laufgewichts über die Kerben der Laufgewichtsschiene anheben, so dass es sich leicht und ohne Klickgeräusche verschieben lässt. Am Ende der hinteren unteren Skala befindet sich das Pfitzer-Signet (*Abb. 2*).

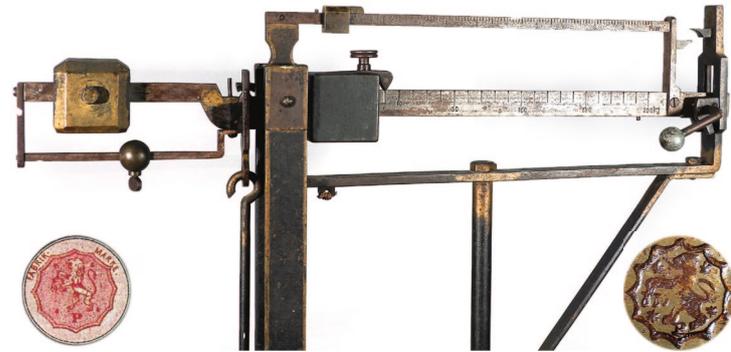


Abb. 2: Ansicht von hinten. Ausschnitt: das Pfitzer-Signet (Oschatzer Löwe mit Balkenwaage, unten der Buchstabe P)



Abb. 3: Waagenfuss aus lackiertem Holz



Abb. 4: Fußmechanik

1845 gründete Ernst Friedrich Pfitzer in Oschatz eine kleine Werkstatt, in der er ein breites Sortiment an Waagen reparierte und verkaufte, die er teilweise auch selbst herstellte. 1851 kam sein jüngerer Bruder Heinrich Reinhold Pfitzer hinzu, und die Brückenwaagenproduktion stieg kontinuierlich an. 1863 wurde der Betrieb unter dem Namen „Firma Gebrüder Pfitzer in Oschatz“ ins Handelsregister eingetragen. Um 1893 wurden jährlich 50 000 Waagen aller Art hergestellt. Zahlreiche Patente wurden eingetragen. Um 1910 begann der Niedergang der Firma, 1930 ist die Firma erloschen.³

1 Kontakt: martinkoenig@gmx.ch

2 Kontakt: soenke.vogel@seca.com

3 BACH, Dana; Gerhard HEINZ. 2005. Stadt- und Waagenmuseum Oschatz. Sächsische Museen – Kleine Reihe 14. VOIGTMANN J., Sächsische Landesstelle für Museumswesen (Hrsg.). S. 3-8